

Abgabepreis:  
Die gebogene Platte kostet 2,-, Aus-  
tausch 2,- D.M. f. b. 2000  
Meterzelle, Plakette, Plakette die  
Postkarte 8 M.,  
Ausland 8 D.M. Für die  
erste Seite werden keine  
Anzeigen angenommen.

# Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Auftrag auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Biadost, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Pabianice, Skarżysko, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 164

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Podz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

## Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabsbericht vom 18. Juni.

An der Nordfront Fortdauer der lebhaften

Tätigkeit der Kundschafter.

Unsere Abteilungen befreiten nach einem hartnäckigen Kampf am östlichen Ufer der Wiaza Solowezzyzna. Im Rayon Nowosolok und des Städchens Berezino vernichteten unsere Abteilungen zwei Brücken, die während der Offensive des Gegners erbaut wurden.

Ja Wolfe ging der Gegner zu einem ener-  
gischen Angriff an der Linie Kraslowska-Czere-  
wacz über. Dort gehen hartnäckige Kämpfe  
vor sich.Ja der Ukraine verließ der gestrige Tag  
ruhig.Ersterstellvertretender Generalstabschef:  
Kulinski, Oberst.Die Kabinettssfrage in  
Deutschland.

Berlin, 17. Juni.

Das „Bil. Tgbl.“ berichtet: Dr. Trümmer  
hätte eine längere Besprechung mit dem  
Reichspräsidenten, in deren Verlauf er Herrn  
Ebert bericht über den augenblicklichen Stand  
der Verhandlungen erstattete. Die Meldung  
eines Abendblattes, daß Dr. Trümmer dabei  
seinen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten  
zurückgelegt habe, ist in dieser Form nicht  
richtig. Von hervorragender Befürchtung wird  
vielmehr erklärt, daß Dr. Trümmer auch weiter  
in seine Bemühungen fortflehen wird. Er mache  
im Verlaufe seiner Unterredung dem Reichspräsidenten  
Ebert den Vorschlag, den deutschen Ge-  
schäftsträger in Paris und Abgeordneten der  
Bayerischen Volkspartei Dr. Mayer-Kauf-  
mayer mit der Kabinettssbildung zu beauf-  
tragen und ihn zum Reichskanzler zu  
ernennen. Der Reichspräsident nahm diesen  
Vorschlag entgegen, und es erfolgte noch am  
Nachmittag die telegraphische Übermittlung des  
Auftrages an Dr. Mayer.Wie die Pat. Agenten durch Funk sprach aus  
Rauen meldet, hat Dr. Mayer den Vorschlag  
abgelehnt. Reichspräsident Ebert beabsichtigte den  
Kanzlerposten dem blühenden Vorsitzenden der  
Nationalversammlung Fahrbach anzuver-  
trauen. Durch die von der Volkspartei an Trümmer  
abgegebene grundschlechte Erklärung hat sich  
die Lage soweit gelöst, daß in aller höchster Zeit  
mit einer Beilegung der Kabinettssfrage bestimmt  
gerechnet werden kann.Kautsky über den deutschen  
Kommunismus.

Rom, 17. Juni.

Abgeordneter Caro dichtet dem „Avanti“  
eine Unterredung mit Kautsky. Kautsky erklärte,  
in Deutschland sei eine kommunistische Revolution  
völlig ausgeschlossen. Es werde höchstens kom-  
munistische Episoden geben. Das Bürgertum sei  
zu stark und zu gut organisiert und werde jede  
revolutionäre Bewegung ersticken. Dagegen sehe er,  
Kautsky, den Sieg des Sozialismus in England  
voraus.Amerikanische und holländische  
Kredite für Deutschland.

Rauen, 17. Juni. (Pat.)

„Morning Post“ meldet aus New-York, daß  
das Staatsdepartement Deutschland eine Anleihe  
von 14 Millionen Dollar bewilligt habe.Laut dem deutsch-holländischen Vertrag wird  
Holland den Deutschen einen Kredit in der  
Höhe von 60 Millionen Gulden für Lebens-  
mittel und weitere 160 Millionen für den An-  
kauf von Rohstoffen gewähren.

## Bayern in Spaa.

Frankfurt a. M., 17. Juni.

Im „Echo de Paris“ war unlängst die Mel-  
dung verzeichnet, daß daran gedacht werde,  
Bayern aufzufordern, an den Verhandlungen in  
Svazien seinen eigenen Vertreter zu entsenden. Wieder  
Münchener Korrespondent der „Frankfurter Zeit-  
ung“ hört, ist zwischen Bayern und dem Reich  
Übereinkommen worden, ob sich eine Teil-  
nahme Bayerns im Rahmen der deutschen Ver-  
handlung an der bevorstehenden Konferenz er mög-  
lich sei. Die kaiserliche Regierung würde  
dann jedoch selbstverständlich nicht durch einen  
bayerischen Bevollmächtigten, sondern nur im  
Stade der deutschen Abordnung durch einen Re-  
gierungsrat vertreten sein. Infolgedessen kann na-

## Schwierigkeiten der Kabinettssbildung.

## Absage der Sozialisten.

Warschau, 18. Juni. (Pat.)

Abgeordneter Jan Brejza, dem der Staats-  
chef die Bildung des Kabinetts übertrug, halte  
die erste Sonderkonferenz mit einer Abordnung  
des Klubs der Polnischen Sozialistischen  
Partei (P. P. S.). Das Präsidium des Klubs  
macht nun bekannt:Der Parlamentsausschuss des Verbandes der  
P. P. S. erklärt nach Kenntnahme des Be-  
richts der Delegierten folgendes: Auf Grund  
des dargelegten Programms können die Mitglie-  
der der Polnischen Sozialistischen Partei der Re-  
gierung nicht beitreten, hauptsächlich deshalb,  
weil dieses Programm erstaunlich ausfließt und  
läßt hinsichtlich der Richtung, die die Regierung  
des Herrn Brejza unserer Freiheitspolitik  
gehen will. Die Formel des uns unterbreiteten  
Programms deutet auf eine Annäherung an die  
Politik der Nationaldemokratie hin. Der Par-  
lamentsausschuss stellt gleichzeitig fest, daß die  
Namen der von Herrn Brejza aufgestellten Kandi-  
daten uns keine Garantien einer demokratischen  
Politik der Regierung geben. Indem der Par-  
lamentsausschuss an einer Regierung nach den  
von Herrn Brejza vorgeschlagenen Grundzügen  
nicht teilnimmt, erklärt er, daß der Verband der  
Polnischen Sozialistischen Partei sein Verhalten  
zur Regierung des Herrn Brejza von dessen Tä-  
tigkeit abhängig machen wird.Viel hieß nicht etwa von der Erfüllung eines  
französischen Wunsches die Rede sein. Auch ging  
die ursprüngliche Anregung zu einer Vereinigung  
Bayerns nicht von französischer Seite aus. Es  
besieht demnach kein Grund, in dieser Form der  
Teilnahme Bayerns an der Konferenz auf etwaige  
Vorbereitung zu schließen, die dahin gehen, bei  
dieser Gelegenheit für Bayern eine selbständige  
Rolle in außenpolitischen Fragen in Anspruch zu  
nehmen.

## Die Ereignisse in Russland.

Über die Offensive Wrangels in der Krim  
in Verbindung mit der innerpolitischen Lage  
Russlands und dem polnisch-russischen Krieg  
machen die „Danz. Neuesten Nachrichten“ folgende  
Betrachtungen:Der Schleier von den Ereignissen in Russ-  
land ist noch immer nicht gelüftet. Eine Verstatis-  
tung ist den ersten alarmierenden Gerüchten über  
eine erfolgreiche Gegenrevolution in Moskau nicht  
gesolgt, so daß man sich bis jetzt noch völlig  
darüber im Unklaren befindet, was eigentlich an  
den Zentralpunkten des bolschewistischen Russ-  
lands vorgeht. An der Peripherie dieses gewalt-  
tigen Gebietes allerdings spielen sich Ereignisse  
ab, die wir besser zu übersehen in der Lage sind,  
und die in ihren Folgen zu einer beachtenswer-  
ten Verschärfung der politischen Lage in Süd-  
und Westrussland führen können.Die polnischen Heeresberichte der letzten Tage  
lassen erkennen, daß im kritischen Raum von  
Minsk bis Widzy die bolschewistischen Angriffe  
zwar zusammengebrochen sind, die Polen aber  
bei ihrer aufwärts erfolglichen Gegenoffensive  
auf über Erwartungen hiesigen Widerstand gestoßen  
sind.Im Süden, am Nordufer des Kaspiischen  
Meeres, ist gleichzeitig der antibolschewistische  
russische General Wrangel mit seinen Trup-  
pen vorgestoßen und hat den Bolschewisten einige  
Schläppen beigebracht, die ihnen recht peinlich  
werden dürften. Gelingt es nämlich der Wrangelschen  
Armee, die Bolschewisten vom Meer ab-  
zudrängen, so haben sie in der wasserlosen  
öden Steppe nördlich des Asowschen Meeres  
einen sehr schweren Stand und müssten voraus-  
sichtlich ihre Verteidigungslinie erheblich weiter  
nach Norden zurücknehmen. Dadurch gerät aber  
die in der Ukraine vorgehende bolschewistische  
Armee in eine müßige Lage, da ein weiteres  
Vordringen Wrangels für sie zu den unange-  
nehmsten Rückschlägen führen könnte.Bewahrt haben sich nun die Gerüchte von einer  
gegenrevolutionären Bewegung in Moskau und  
kommt es tatsächlich dahin, daß den Bolschewisten  
eine erstaunliche Schwierigkeit im Herzen  
Russlands erwachsen, dann wäre eine solche  
Entwicklung der Dinge natürlich ungemein lä-  
stigend auf die bolschewistischen Armeen an der  
Front. Und ebenso klar ist es, daß dann dieDas Programm der Mehrheits-  
Parteien.

Warschau, 18. Juni. (Pat.)

In der Sitzung der Vorläude der Klubs der  
Polnischen Volkspartei (P. P. S.), der „Wyzwolenie“  
und der Nationalen Arbeiterpartei (N. A. P.) unter  
Vorsitz des Abg. Kacaj und im Beisein der Herren Jan Brejza wurden die Grund-  
züge des Regierungspromises festgelegt, welche  
seitens der Regierung dem Sejm gegenüber be-  
folgt werden müssen.

1. Die bisherigen Richtlinien der Regierung  
in der auswärtigen Politik;
2. Beischluß der Friedensschluß;
3. Verfassung mit Einkommenssystem;
4. Verwirklichung der Agrarreform genau  
nach dem am 10. Juli 1919 angenommenen Gesetz;
5. Durchführung des Verpflegungswesens auf  
Grund des Kontingents, welches die Gründung  
des Militärs, der Städte und Industrienzonen sichert;
6. Wiederaufbau der Arbeitswerkstätten auf  
allen Gebieten;
7. Durchführung und Ausgestaltung der Ge-  
setze;
8. Konzentrierte Tätigkeit auf dem Gebiete  
des Schutzwesens mit besonderer Berücksichtigung  
der Volkschulen und Förderung der Volksauf-  
klärung im allgemeinen;
9. Förderung der Reichsfinanzen auf der  
Grundlage der progressiven Einkommensteuer;
10. Auflösung des Sejms nach Bestätigung  
der Verfassung.

Ähnlichen Feinde der Bolschewiten ihre Anstre-  
ngungen verdoppeln werden, um die roten Trup-  
pen auch ihrerseits zurückzuwerfen. Daher kann  
man auf die zu erwartenden Entwicklungen über  
die tatsächliche Lage in Sowjet-Russland in den  
nächsten Tagen sehr gespannt sein.

Doch die Gerüchte über die Unwälzung in  
Moskau in Europa sehr ernst genommen werden,  
zeigt unter anderem auch die Stellungnahme  
der Berliner Börsenkreise. Für russische  
Rente zeigte sich sofort Interesse, die mutmaß-  
lichen Folgen eines solchen Umschwunges wurden  
lebhaft erörtert und Maßnahmen ins Auge ge-  
fasst, falls der Sturz der bolschewistischen Regie-  
rung sich bewahrheitet sollte. Auch in Pariser  
und Londoner Kreisen bringt man der Schlagzeile  
großes Interesse entgegen. Die Welt darf auch  
nicht zu lange im Unklaren gehalten werden, da  
in jedem Falle die am Ruder befindliche Regie-  
rung funktetelegraphisch über die tatsächliche Lage  
berichten wird.

## Sowjetrussland und Persien.

Lyon, 17. Juni. (Pat.)

Laut den aus Teheran eintreffenden Berichten  
verpflichtete sich die Sowjetregierung, am 15. Juli  
auf dem Tage zu verlassen, an welchem Persien  
die Unabhängigkeit garantiert sein und das Land  
sich unter seinem ständigen Einfluss mehr befinden  
wird. Einem Rauerer Funksprach aus London  
zufolge finden sich zwischendurch Vorbeugung der  
Ueberfälle Russlands auf Persien bereits ganz  
bedeutende Verstärkungen englischer Truppen aus  
Ostindien auf dem Wege nach Persien. Diese  
Truppen sollen um jeden Preis das Vordringen  
der Bolschewiken nach Teheran verhindern.

## Frankreich gegen England.

Die rechtsstehende französische Presse befindet  
sich seit längerer Zeit in ausgeprägtem An-  
griffstempo gegen England. Der Pariser „Nap-  
pel“ fährt in seinem gestrigen Leitartikel aus:  
„Frankreich kann auf England als Verbündeter  
Sowjetrussland nicht mehr rechnen. Wenn die Ge-  
schichte des Krieges erst einmal besser bekannt  
sei, werde man sehen, daß England niemals ein  
wahrer Verbündeter werden könnte, sondern nur  
eine aggressive Macht war, solange es seine Vor-  
teile dabei fand. Auch auf die Vereinigten  
Staaten kann Frankreich nicht mehr zählen und  
auf Deutschland kann es heute noch nicht rechnen,  
da Frankreich und Deutschland einstweilen, trotz  
so vieler gemeinsamer wirtschaftlicher und außen-  
politischer Interessen, noch durch einsteckende  
Abmachungen verbündet waren.“

Bewahrt haben sich nun die Gerüchte von einer  
gegenrevolutionären Bewegung in Moskau und  
kommt es tatsächlich dahin, daß den Bolschewisten  
eine erstaunliche Schwierigkeit im Herzen  
Russlands erwachsen, dann wäre eine solche  
Entwicklung der Dinge natürlich ungemein lä-  
stigend auf die bolschewistischen Armeen an der  
Front. Und ebenso klar ist es, daß dann die

Bezugspreis:  
In Podz ohne Bestellung  
wochentlich 7 M. u. monatlich  
27 M., mit Bestellung  
ins Haus wöchentlich 9 M.  
und monatlich 35 M. Durch  
die Post bezogen kostet sie  
25 M. monatlich. Sonderpreise  
werden um nach vorheriger  
Bereinigung geahndet.

Das Blatt betont, daß selbst die nationa-  
listische Presse in Frankreich die Ankündigung der  
Wiederkehr Giolittis überraschend ruhig, teilweise  
sogar sympathisch aufgenommen habe. Das ex-  
pliziert sich dadurch, daß die Franzosen mehr oder  
weniger bewußt, auf diesen denischfreundlichen  
Staatsmann für die Herstellung eines annehm-  
baren Modus vivendi zwischen Deutschland,  
Italien und Frankreich rechnen. Frankreich würde  
einen solchen Frieden nicht übermäßig teuer zu  
bezahlen brauchen, wenn es stark und einig sei.

D'Annunzio will in Fiume  
bleiben.

Basel, 17. Juni.

Aus Mailand wird gemeldet: Infolge der  
Verschlechterung der Lage in Albanien haben sich  
die Freiwilligen d'Annunzios in Fiume zur Ver-  
stärkung des italienischen Expeditionskorps bei  
Balona angeboten. 300 Offiziere wollen als Sol-  
daten kämpfen. Die Kompanie d'Annunzios  
würde an die Spitze der neuen Expedition ge-  
stellt werden. D'Annunzio hat anlässlich des Re-  
gierungswechsels in Italien neuerdings seinen  
Willen betont, in Fiume zu bleiben, bis die  
Adriafrage nach seinem Programm gelöst sei.

Rom, 17. Juni.

Laut „Gazzetta del Popolo“ erklärt Giolitti,  
es liege kein Grund vor, mit den Jugoslawen  
übereinstimmte Verhandlungen zu führen. Italien  
verharrte beim Londoner Vertrage und erwartete  
vernünftige Vorschläge der Jugoslawen. Was  
Fiume betrifft, so erstrebe Giolitti ein Einver-  
nehmen mit d'Annunzio und Ersetzung seiner  
Freiwilligen durch reguläre Truppen.

Giolitti, der sich beim Regierungswechsel auf  
die Unterstützung der überwiegenden Mehrzahl  
aller Italiener verlassen kann, wird sicherlich  
Mittel und Wege zu finden wissen, um die Wi-  
derspenstigen in Fiume zu zähmen. Man wan-  
dert sich, daß d'Annunzio mit den bisher erran-  
gten kriegerischen Vorbereren noch immer nicht  
zufrieden ist. Wohl oder übel wird er nun doch  
sich den Weisungen seiner Regierung fügen und  
das Schwert wieder mit der Leiter vertragen  
müssen.

Bedeutender Preissturz  
in ganz Amerika.

New-York, 18. Juni. (Pat.)

„World“ schreibt, daß in ganz Amerika ein  
gewaltiger Preissturz eingetreten ist. Der Preis  
für Herrenleidungsfäden ist von 60 Dollar auf  
28½ gesunken, für Damengarderobe von 80 auf  
50 Dollar, für Damenschuhwerk von 25 auf  
11½ Dollar. Eines der Damenkostüm-  
geschäfte in Boston erwähnt die Preise um die  
Hälften. Die großen Schuhwarengeschäfte in  
San Francisco verkaufen ihren ganzen Vorrat,  
indem sie die Preise um 40 Proz. ermäßigen.  
In Philadelphia ermäßigen alle Geschäfte die  
Preise um 20—40 Proz., in Cincinnati um 75  
Prozent, für einige Artikel sogar um 90 Prozent.

Paris, 18. Juni. (Pat.)

Auf Neuseeland sind die Lebensmittelpreise  
um 50 Prozent gesunken.

## Die Lage in Mesopotamien.

Chorsa, 17. Juni. (Pat.) Die neuesten  
Depeschen melden, daß die Lage in Mesopotamien  
sich gebessert habe. Die 40 Kilometer westlich  
von Mossul gelegene Ortschaft Belasor, die  
vor mehreren Tagen von den Arabern erobert  
worden war, wurde von den Engländern zurück-  
erobernt. Diese Nachricht wurde durch eine amt-  
liche Depesche vom 14. I. offiziell bestätigt.

Lyon, 18. Juni. (Pat.) Nach der „Times“  
bereiteten die nach Herakles entsandten Truppen  
den nationalsozialistischen Truppen eine Niederlage.  
Die Araber wurden hinter das Kohlengebiet  
zurückgedrängt. Das Büro Meuter meldet, daß  
sich die Lage in Mesopotamien gebessert hat.

## Unsere Finanzwirtschaft.

Zur Bilanz der polnischen Landesdarlehenkasse schreibt der „Dienst der Öffentlichkeit“:

Mitte April hat die polnische Landesdarlehenkasse endlich die Bilanz veröffentlicht. Es ist zwar eine vorläufige Bilanz, und die darin enthaltenen Zahlen sind etwas veraltet, da die neuesten den Stand der Rechnungen vom 29. Februar wiedergeben. Nichtsdestoweniger stellen wir angehängt der Tatsache, daß Bilanzen dieser Kasse bisher überhaupt nicht bekannt waren, mit Verständigung fest, daß man mit der Tatsache, schlechte Dinge zu verschweigen, endlich gebrochen hat. Dann ungünstig ist tatsächlich das Bild, das uns die beiden veröffentlichten Bilanzen geben. Der Metallvorrat in trog der an der öffentlichen gerichteten Aufforderungen und gesetzlichen Verordnungen bisher sehr unbedeutend. Der Goldvorrat, der offenbar doch dem Münzfuß für die deutsche Mark berechnet ist, ist im Laufe der zwei ersten Monate dieses Jahres kaum um 188 500 Mark gestiegen und betrug am 28. Februar 5 808 505 Mark. Der Silbervorrat ist in der selben Zeit um 408 551 Mark auf 25 875 000 Mark gestiegen.

Bezeichnend ist das Anwachsen des Postens „Fremdes Geld“, der gleichfalls in der Mark der Aktiva steht. Allein der Vorrat an Rubeln und Kronen, der in der Kasse zur Versorgung steht, betrug am 29. Februar 241 806 312 Mark, das heißt um 90 360 590 Mark mehr als am 31. Dezember 1919. Diese bedeutende Erhöhung umfaßt offenbar die Kronen im Zusammenhang mit der gesetzlichen Festsetzung ihres Kurses und ihrer teilweisen Zurückziehung aus dem Umlauf. Beachtung verdient auch die schnelle Verringerung der Forderungen, die die Kasse noch aus der Okkupationszeit bei deutschen Banken hat und die 221 292 849 Mark für die Dauer von zwei Monaten beträgt. In derselben Zeit stiegen die Forderungen bei anderen auswärtigen Banken (ganz besonders im Februar) um 321 636 482 Mark. Der Stand der Rechnungen mit der deutschen Entschädigungscommission ist fast unverändert. Der Posten der Wochsel, der am 29. Februar 4 406 601 Mark beträgt, muß zu einem gewissen Grad überraschen. Bekanntlich ist die Kasse bisher in unserem Wirtschaftsleben die Funktion einer normalen Emissionsbank nicht aus. Nicht weniger schwer war es anzunehmen, daß ihre Rolle als Quelle des Handelskredites, der gewöhnlich ein Wechselkredit ist, so unbedeutend sei. Es kann jedoch erwartet werden, daß in dieser Beziehung eine ungünstige Aenderung eintreten wird. Nach einem dem „Scha“ unterbreiteter Antrag des Eisenbahnaministeriums soll die Kasse zur Ausgabe von Scheinen über die gesetzlich festgesetzte Summe ermächtigt werden, sofern sie dafür eine Wechseldeckung besitzt. Im Januar betrug der Posten „Anleihen“, die dem Staat gewährt wurden, 1 150 000 000 Mark, im Februar dagegen 2 500 000 000 Mark. Da nach den Ausführungen des Finanzministers im Sejm die ordentlichen und die außerordentlichen Staatsausgaben des Haushalts monatlich gegen 1 1/2 Milliarden Mark betragen, so folgt daraus, daß es ausschließlich durch Anleihen gedeckt werden, die dem Staatsfonds von der Kasse gewährt wurden. Dies ist der Weg, der zum Chaos führt, den aber zu verlassen das Finanzministerium sich mit allen Mitteln bemüht. Der Posten der den Städten erteilten Anleihen blieb während der ganzen Zeit fast unverändert, indem er zwischen 140 000 000 und 145 000 000 Mark schwankte. Die an Privatpersonen und Firmen erteilten Anleihen liegen im Laufe der zwei Monate um 65 064 879 Mark.

Auf der Seite der Postkasse bildet den wichtigsten Posten die Kasse „Banknoten in Umlauf“. Ihre Zahl stieg zwischen dem

1. Januar und dem 20. Februar um fast drei Milliarden Mark auf 8 300 261 073 Mark, und wie wir aus späteren Veröffentlichungen der Kasse über den Emissionsstand wissen, erreichte er im April die Höchstziffer von 11 Milliarden Mark (Ende April 16 Milliarden, Die Schrift), die nach Regierungsprojekten wieder bedeutend erhöht werden sollten. Nur ein Erfolg der Staatsanleihe kann hier vorläufig Hilfe bringen. Bezeichnend ist endlich das Anwachsen der Summen für laufende Rechnung bei der Kasse, das in der Zeit von zwei Monaten 1 426 038 003 Mark beträgt und beweist, daß auf dem Geldmarkt noch viele Kapitalien brüder liegen. Die zwei Hauptkategorien der Verpflichtungen unserer Emissionsinstitution: „Im Verkehr befindliche Banknoten“ und die Summen auf „laufende Rechnung“ betrugen am 29. Februar über 12 Milliarden.

## Locales.

Lodz, den 19. Juni 1920.

Die schlechte Versorgung Lodzi's mit Kohlen und Holz. Am Montag, den 21. Juni, wird im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eine Sitzung der Magistratsvertreter und der Vertreter der Kooperativen stattfinden, zwecks Beratung über die Versorgung der Stadt Lodzi mit Heizstoff für die Wintermonate. Die Stadt hat bedeutende Holzvorräte angekauft, deren Verbrauch jedoch die größten Schwierigkeiten bereitet. Die Zusuppe ist nur gering und reicht für die laufenden Bedürfnisse durchaus nicht. Die Stadt braucht monatlich 2400 Waggons. In diesem Jahre sind eingetroffen: im Januar 174 Waggons Holz, im Februar 176, im März 576, im April 310, im Mai 89, bis zum 15. Juni 74, insgesamt 1399 Waggons. Der Kohlenbedarf der Stadt betrug im ersten Quartal 3000 Waggons monatlich (ein Körner für die Familie monatlich) und im laufenden Quartal 2900 Waggons. Dagegen hat die Stadt erhalten: im Januar 374 Waggons, im Februar 236, im März 259, im April 170, im Mai 143, bis 15. Juni 96, insgesamt 1278 Waggons. Amherst d. Schrift: Mithin erhält die Stadt in einem halben Jahre die Kohle eines halben Monats! Im Mai hat die Stadt außerdem noch 31 Waggons Braunkohle erhalten, die als Haushaltskohle nicht verwandt werden kann. Obendrein bestand diese Kohle zur Hälfte aus Sand. Angesichts der drohenden Sachlage hat der Magistrat beschlossen, mit den Vertretern der Kooperativen über die zu ergreifenden Vorstufenmaßregeln zur Verhütung der der Stadt drohenden Heizstoffkrise zu beraten.

Die Regierung kauft von der Loder Industrie. Wie das „Lodzer Tageblatt“ angeblich aus gut unterrichteter Quelle erfährt, soll die Loder Zweigstelle des Ministeriums für Handel und Industrie den Auftrag erhalten haben, bei den Loder Industriellen große Bestellungen auf Herstellerungen zu machen. Es sollen bestellt werden: 15 000 000 Meter Baumwollware für Hemden und Unterwäsche, eine halbe Million warmer Jacken und Unterhosen, eine halbe Million Handschuhe, 5 000 000 Meter Wollstoff für Mäntel und Blasen. Diese Waren sollen bis 1. Dezember 1920 geliefert werden. Die Regierung wird den Fabrikanten die Hälfte des Wertes der Waren schon bei der Bestellung bezahlen.

Eisenbahn Lodzi-Tomaschow. Der Magistrat hat auf Grund eines Antrags der Bauabteilung beschlossen, in das Budget für 1920/21 56 000 Mark für Studienzwecke zum Bau einer

ebenso ruhig zu verhalten wie vorher. Ganz genau so!

Charlotte wandte ihre Aufmerksamkeit wieder der Arbeit zu, und es gelang ihr allmählich immer besser, sich zwischen den rausenden Stimmen und den vielen Gesichtern zurechtzufinden und den Arbeitern die verlangten Sachen zu zurechtführen.

Die Dame am Pult nicht befähigt.

„Fräulein, wollen Sie zu Mittag etwas gesucht haben?“ fragte die kleine Grete nach einer Weile.

„Ist schon? Ist es denn schon so weit?“ entgegnete Charlotte verwundert.

„Ja, es ist schon dreiviertel zwölf,“ sagte die kleine.

Charlotte hatte sich mit allem Nötigen versehen. Sie schüttete etwas gemahlenen Kaffee in eine kleine Kanne, gab sie der Grete und sah dieser schielnd nach, wie sie rasch nach dem anderen Ende des Saales ging, die Kanne mit der Schürze bedeckt haltend.

Wald danach erklang eine elektrische Glocke. Es war Mittagspause.

Sofort entstand ein lautes Größen. Die Arbeiterinnen erhoben sich von ihren Plätzen und liefen eilig mit Kämmen und Löffeln dem anderen Ausgang zu. Es war, als seien diese Menschen alle durch einen Zauber sprach an ihrem Platz gebannt und als sei der schrille Ton der elektrischen Klingel die Formel, die ihnen Bewegung und Freiheit wiedergab.

Die Dame vom Pult kam auf Charlotte zu und sagte freundlich:

„Es ist jetzt Pause, Fräulein! Sie können zu Tisch gehen oder auch hierbleiben, ganz nach Belieben. Aber ich wollte Ihnen noch eins sagen.

Kleinbahn Lodzi-Tomaschow (über Nowe Skalmie) aufzunehmen. Die Bahnbereitung ist für Lodzi von großer Wichtigkeit, da vor dem Kriege zwischen Lodzi und Tomaschow ein sehr reger Reisenden- und Warenverkehr bestand. Die neue Bahnlinie führt den Weg nach dem Kohlenbeckern und Krakau ab. Abgesehen davon wird die Bahnverbindung bei dem Bau der Loder Wasserleitung gute Dienste leisten. Allein zu dem Transport von Eisenröhren, die von Tomaschow bis Lodzi gelegt werden müssen, würden 4000 LKW gebräucht werden, die sehr viel Geld kosten würden, so daß also schon deshalb der Bau einer Kleinbahn sich lohnen würde. Es ist anzunehmen, daß sich auch der Loder und Szczeciner Kreisrat für diesen Bahnbau lebhaft interessieren werden.

Rechnungen auf die kurz- und langfristige Aleihen werden nur noch bis zum 15. Juli eingegangen. Das Finanzministerium trifft Vorbereitungen, um sofort nach Ablauf der Rechnungszeit die 3 prozentige Zwangsanleihe aufzulegen.

Der Feiertag der allgemeinen Schulpflicht ist für den 26. Juni festgesetzt.

Die schulpflichtige Jugend als Amtsdienner. Von vielen hiesigen höherrlichen und sozialen Institutionen werden in der letzten Zeit schulpflichtige Knaben als Boten und Hilfsarbeiter verwendet. Die Kinder sind arbeitswillig, da ihre Arbeit leicht und gut bezahlt ist. Dadurch werden jedoch viele Knaben zum vorzeitigen Verlassen der Schule veranlaßt, was durchaus nicht wünschenswert ist. Die Eltern und Vormüder, desgleichen auch die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder in die Schule gehören und leichte Arbeiten auch von den Kriegsverletzten verrichtet werden können.

Die Prüfung derjenigen Kinder, die zu Hause unterrichtet wurden, fand am 16. und 17. Juni statt und wurde von der Kommission für allgemeinen Schulunterricht angenommen. 50 Kinder meldeten sich zwangsweise und 5 freiwillig. Die Prüfung nahm Volkschullehrer vor. Das Ergebnis war im großen ganzen zufriedenstellend.

Trauung. Heute um 1/2 Uhr abends findet in der St. Johannis Kirche die Trauung des Herrn Erich Salomon mit Fr. Elisabeth Boesig statt. — Den zahlreichen Glückwünschen, die dem jungen Paare heute zugehen werden, reihen wir auch den unserigen an.

Das große Schauturnfest, das morgen, Sonntag, vom Radogoszcer Turnverein unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine von Lodzi und Umgebung im Garten des Herrn Gottlieb Lange in Babientec veranstaltet wird, darf sich zu einem der größten und volkstümlichen der Gartenfeste und Ausflüge dieses Sommers gestalten. Dieser Veranstaltung wird nicht nur in den vorliegenden, sondern in den deutschen Kreisen unserer Stadt überhaupt großes Interesse entgegengebracht. Wenn das Wetter günstig sein wird, erfolgt pünktlich um 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal (Bz. 14) unter klarem Spiel der Musikkapelle des Loder Märtoreins „Stella“ im Festzelt der Außmarschfamilie am Feste beteiligten Turnvereine durch die Bz. Greizer und Aleksandrowsker Straße nach dem Festzelt. Auch die Damen-Riegen werden im Festzug vertreten sein. Unter anderem hat auch der Radogoszcer Kirchengemeinschaft seine Teilnahme an dem Feste zugesagt. Es wird das interessante Programm durch den Vortrag von Biedern bereichern. Die Tanzlustigen dürfen sich auf diesem Feste besonders gut unterhalten, da die genannte Kapelle durch ihre gute Tanzmusik bekannt ist. Für jung und alt, groß und klein gilt diesen für morgen Sonntag die Einladung: Auf zum Schauturnfest nach Babientec!

Es ist da die Frau Bentke, dort oben am ersten Tisch am Fenster, sie ist schon lange Jahre bei uns und ist so die erste hier. . . Wenn da mal etwas nicht so sein sollte, wissen Sie?“ — sie legte vertraulich ihre Hand auf Charlottes Arm und zwinkerte mit den Augen — „da sieht man dann darüber weg, nicht wahr?“

„Ja,“ sagte Charlotte; aber sie hatte nicht begriffen.

Als die Dame fort war, kam das Fräulein, das Charlotte am Morgen hereingeführt hatte, und fragte sie, ob sie bei ihnen draußen im Lager Platz nehmen wolle. Sie war natürlich gern dazu bereit. Die Lagerkönigin hatte ihr gleich gefallen, trotz ihres unscheinbaren, schon etwas verblühten Aussehens — wundersame, schöne Augen hatte sie.

Drachen hatte man in einer Ecke ein paar weiße Papierbogen auf einen Tisch gelegt. Noch ein junges Mädchen gesellte sich zu ihnen, es war Fräulein Müller, die Expedientin. Sie machten sich bekannt, und nachdem die kleine Grete den Kaffee gebracht hatte, saßen sie zu drei, gemütlich plaudernd und essend, beisammen.

„Wie gefällt es Ihnen denn bei uns, Fräulein?“ fragte die Expedientin und blickte mit ihren blühenden Jähnen in einen Apfel. Sie war ein schlaues, anmutiges Mädchen mit pflanztem Gesicht und großen, blauen, lebhaften Augen. Charlotte zuckte lächelnd die Achseln.

„In den paar Stunden kann man wohl nicht zu einem richtigen Urteil kommen“, entgegnete sie ausweichend.

„Na, aber was sagen Sie zu der Tante? Wie gefällt Ihnen die?“ fuhr Fräulein Müller auf.

„Meinen Sie die Dame, die drinnen am Pult stand? Nun, sie schreit sehr energisch zu

Peripherie. Der Friedensrichter im Gouvernement Stanislaw Grombezowski wurde zum Friedensrichter des 4. Bezirks in Lodzi ernannt. Das Richter Stanislaw Grombezowski, der an das Bezirksgericht berufen wurde, ernannt.

Gerichtsgericht. Am 15. Juni haben die Freien im Loder Bezirksgericht begonnen und dauern bis zum 15. August. Die Bäros sind jedoch wie gewöhnlich tätig, da die Richter und Beamten nachmachen in die Freien gehen.

Die nächste, 41. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 22. Juni, um 6 Uhr nachmittags im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: Berichte, Mitteilungen, Anträge.

Festnahme einer Diebesbande. Seit langer Zeit trieb in der Gemeinde Gartl, Kreis Lodzi, eine Diebesbande ihr Unwesen. Die Bevölkerung wünschte sich vor den Unholden nicht mehr zu helfen, da die Diebe in letzter Zeit auch am Tage verübt werden. Sie bat die Kreispolizei um Hilfe. Diese entsandte in jene Gegend Mannschaften, die den Dieben eifrig nachstellten. Lange Zeit ohne Erfolg, schließlich gingen die Freunde fremden Eigentums doch noch ins Garn. Im Dorfe Siejowizne wurden acht Mitglieder der Bande ergriffen. Die Diebe wollten sich nicht so leicht ergeben. Es bedurfte erst der Drohung, von den Waffen Gebrauch zu machen, um die Langfinger klein zu kriegen. Unter starker Bedeckung wurden sie gestern nach Lodzi gebracht, wo sie im Untersuchungsgefängnis Aufnahme fanden. Nach den übrigen Teilnehmern der Bande sowie nach den Habsuren, die das gestohlene Gut verschärfsten, wird gehandelt.

Nächtliche Schießerei auf der Radwanstraße. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag um 2 1/2 Uhr wurden die Anwohner der Radwanstraße durch eine heftige Schießerei erschreckt. Es handelt sich um dem Schloß gewickelt. Die Ursache war auf eine mißlungene Verfolgung von Dieben zurückzuführen. Diese, vier an der Zahl, waren mittels einer offenbar selbst mitgebrachten Leiter über den hohen gemauerten Zaun des vier Straßen, die Karola, Pawla, Rawińska und Olgastraße, großen Fabrikgrundstücks der Altengesellschaft S. Rosenblatt gestiegen, erklommten eine der an einem der Fabrikgebäude zur Rettung der Arbeiter bei Ausbruch eines Brandes angebrachten eisernen Sicherheitsleitern, drangen mittels Einbruch der Türe in die im dritten Stockwerke befindende Wirtschaftseinstellung der Fabrik ein und schnitten neun wertvolle Kreidbrennen von den Maschinen. Mit dieser Beute begaben sie sich auf das Dach des in der Radwanstraße befindlichen Warenlagers. Sie hielten von hier bereits zwei der Niemen auf die Straße geworfen und die Leiter an die in dieser Straße stehende Mauer des Warenlagers anlehnten, als sie von dem Nachtwächter des Fabrikgrundstücks, Wosieck Michael, bemerkt wurden, der gerade seinen Rundgang im Fabrikhof unternommen hatte, um Kontrollahnen aufzulegen. Auf das von ihm erhobene Gehebe eilten zwei bei dem Beirat, gerichtsgebäude in der Radwanstraße wachhabende Polizisten herbei, die die Verfolgung der vier Diebe, die inzwischen auf der Radwanstraße in der Richtung der Petrikauer Straße die Flucht ergriffen hatten, aufnahmen. Obwohl die Polizisten eine Anzahl Schüsse auf die Fliehenden abfeuerten, gelang es diesen jedoch, im Dunkel der Nacht unter Mitnahme von 40 Meter Stroh zu entkommen.

Glücklicher Tod. In der Sonnabende des Hauses 42 in der Nowo Cegielnianstr. erkannte der in demselben Hause wohnende Hendel Wolf.

Kleine Nachrichten. Für die Verbreitung salziger 100-Mark-Scheine wurden Isaac Giehl, Jan Schule und Anton Bednarek festgenommen. Giehl und Schule sind im Gefängnis, Bednarek ist auf freiem Fuß. Die Freiheit ist nicht so einfach, hier ist alles verboten und verhängt! Die Alte ist mißtrauisch, die muss im Geschäft immer herumlaufen, sonst denkt sie, sie wird bestohlen und beschwindelt!“ sagte die Expedientin. „Aber, Fräulein Müller, wie können Sie nur so reden!“ entkrachte sich die Lagerkönigin. „Was soll denn das Fräulein von Ihnen denken?“ „Ah, die wird schon bald genug merken, wie der Hase hier läuft!“ war die lachende Gegenübung. Und Fräulein Gebhardt erzählte. „Sie wissen vielleicht, Fräulein, daß unser frischer Prinzipal, Herr Max Simon, vor drei Jahren gestorben ist.“ „Ich erinnere mich, davon gehört zu haben.“ „Na ja, Also Max Simon führte dann das Geschäft allein weiter, sie war ja ohnehin schon immer die Seile des Gauzen gewesen! Aber schließlich wurde es ihr doch zu schwer. Sie zog sich einmal sogar zu mir persönlich, daß sie das Geschäft verkaufen und sich zur Ruhe setzen wolle. Und eines Tages tauchte dann Herr Störm auf — vor einem Jahr ungefähr war das. Es dauerte auch gar nicht lange, da wurde er aus als Chef vorgestellt, und zugleich wurde seine Verlobung mit Toni, Max Simons Nichte, bekanntgemacht. Nach kurzer Zeit war dann auch die Hochzeit. Frau Simon bleibt nun noch so lange im Geschäft, bis sich Herr Störm genügend eingearbeitet hat. Er ist nämlich nicht Fahrmann.“ Fortsetzung folgt.

Rund um den Freitagsmarkt früh ettel Sonnenschirn, kurz vor Mittag schier unendlicher Regen, unter dem aber nur die Nachzügler zu leiden hatten — das war das Wetter des gestrigen Wochenmarktes.

Mit jeder Woche erscheinen jetzt immer neuere Gemüsearten auf dem Markt. Gestern konnte man grüne Erbsen, das Pfund zu 11 M., das köpfige Blumenkohl (der noch ziemlich grün war) zu haben. Für Mohrrüben, die etwas größer waren als die bisherigen, wurden für das Bündel 4-8 M. gefordert. Für die Knolle Kohlrabi verlangte man 1.50 M., für das Pfund Spargel 11 M., Sauerampfer 3 M., Spinat 5 M., Zwiebeln 8 M., Radisches (ein einziger Händler hatte nur noch welche) das Bündel 1.50 M., rote Rüben 2 M., die Stange Rhabarber 0.40 M., junge Kartoffeln das Pfund 1.60 M., alte 90 Pf. Für das Bündel Dill und Petersilie, wie immer 1 M., für Suppenzucchini 1.50 M.

Die Verordnung über Höchstpreise für Lebensmittelprodukte musste gestern genau befolgt werden. Grund genug für die Händler, diese Waren versteckt zu halten. Für das Quart Butter wurden 89 M., für Sahne 22 M., Quart Eier 12 M., und Herzlake das Pfund 8 Mark bezahlt. Von Eiern sah man überhaupt nichts. Milch, die man nur ganz frisch am Tage bekommen kann, kostete wie bisher: das Quart süße 6 M., saure und Buttermilch 3.50 M.

Früh ob fit aus Wald und Garten war in Mengen vorhanden, besondere Heidelbeeren, die man sehr viel kaufte. Ein Quart dieser prächtigen Beere kostete 6 Mark, (vorige Woche zahlte man noch 12 M.). Auch Walderdbeeren, zu 14-18 M., kostete fast jeder Marktbesucher. Die ersten roten und weißen Johannisbeeren erstand man für 10 Mark das Pfund, Stachelbeeren für 3 M., Gartenebeeren für 15-18 M., Rieschen für 10, 12 und 18 M.

Auf dem Fischmarkt waren weder neue Fischarten noch Preisschwankungen zu beobachten. Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war größer als die Nachfrage. Eine Gans kostete man für 380 M. eine junge Ente für 75 M., eine alte für 150 M., ein Huhn für 140 M., ein Küken für 40 M. bekommen. Für die Mandel großer Krebse zahlte man 35 M., Käfer wurden nur schwach gefaßt, wahrscheinlich waren sie auch anderen zu teuer. Das Pfund Steinpilze kostete 20 M., ein Körbchen Semmelpilze 12 M., ein Quart Eierpilze 10 M.

Nur wenig Blumen waren gestern da: etwas Jasmin, einige Körbe Rosen (50 Pf. das Stück), Kaisernelken, Glockenblumen, Nelken (das Stück 40 Pf.)

Als Reue (für Feinschmecker ??!) gab es gestern Blutgele. Ein Junge ließ den Ruf „płajawki, pąjawki!“ erschallen und trug die schwangeren Schieber — Verzeihung! — Blutsauger in einem Glasgeschäft herum.

Ein Feinschmecker. Ein gewisser Włodzimierz Kaciel brachte einen Julian Anders (Brzegda 15) in das 10. Kommissariat, da dieser auf der Nowotrojstraße die 24-jährige Julianne Kaciel mit einem Eisenstück misshandelte hatte. Während der Untersuchung wurden bei Anders einige Pfund Baderwerk, das von einem Bierkasten in der Konditorei von Schawarzki herrührte, gefunden.

Lebendig verbrannt. Die in der Konstantinstraße 20 wohnende Antonina Budziszak ließ ihr 5jähriges Töchterchen Helena ohne Aufsicht in der Wohnung. Das Kind spielte mit dem Feuer, wobei seine Kleider und bald auch die Wohnungseinrichtung zu brennen anfingen. Auf die Hilferufe des Kindes kamen die Nachbarn herbei, die das Feuer löschten und den Arzt der Umsiedlungsstation herbeiriefen. Dieser konnte nur noch den bereits eingetreteten Tod des Mädchens feststellen.

Für Briefmarkensammler. Die lange — besonders in Sammellebenen — erwarteten Briefmarken mit dem Aufdruck „Freistaat Danzig“ sind bereits erschienen. Es handelt sich noch nicht um die eigentlichen endgültigen Freistaat-Marken mit besonderer Bezeichnung, sondern zunächst um deutsche Marken, die ähnlich wie die im Allensteiner Abstimmungsgebiet mit dem Aufdruck „Freistaat Danzig“ versehen sind. Es sind 11 Werte erschienen. Es verlautet, daß demnächst deutsche Briefmarken zu 10 und 20 Mark zur Ausgabe gelangen sollen. Hochwertige Briefmarken dieser Art sind früher von der Deutschen Reichspost nicht ausgegeben worden, während sie in andern Ländern nicht selten waren. Marken bis zum Betrage von 5 Mark erschienen erst, als Postdirektor Postminister wurde. Die hohen Postgebühren unserer Zeit (besonders für Pakete) lassen nunmehr die Ausgabe noch höherer Markenwerte erwünscht erscheinen.

## Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein zu Lodz. Sonnabend, den 19. Juni, 5 Uhr nachmittags, veranstaltet der Verein in der Aula des Deutschen Gymnasiums einen Vergnügungsaabend, zu welchem alle Mitglieder und Söhne des Vereins freundlich eingeladen werden. Nach Erledigung des Programms folgt Tanz.

Lodz. Männergesang-Verein. Heute beginnt pünktlich 1/2 Uhr abends die Singstunde des gewisssten Chors. Einfindert werden Lieder für die Biedertafel (1. Juli).

Vom Lodzer Musikverein „Stella“. Gestern wurde im Lokale des 4. Bogen der freiwilligen Feuerwehr die Generalversammlung des Musikvereins „Stella“ abgehalten. Der 15 Jahre bestehende Verein erfreute sich vor dem Kriege in Lodz und Umgegend eines guten Rufes. Im Kriege wurde dem Verein etwas hart mitgespielt, doch beginnt er wieder, seine alte Höhe zu erreichen. Von den früheren 200 Mitgliedern sind leider nur 100 dem Verein treu geblieben, davon 81 aktive. Da die alte Verwaltung ihr Amt niedergelegt, wurde eine neue gewählt, und zwar aus folgenden Herren: 1. Vorstand Theodor Pilz, Vizepräsident Alfred Geisler und Reinhold Hörtig, Vorstände der Passione: Oskar Dresler jun. und Ernst Frank, Kapellmeister Alfons Sannar und Theodor Schmidt, Schriftführer Rudolf Wölfe, Archivier E. Schön, Worte E. Fogel, Gymnastik, Hennig und Wildemann; Revisionskommission R. Majchlich, Schmalz, Hemes, Tiege und Sturzewski. Herr Dr. Alfred Grohmann wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Hoffentlich wird die neue Verwaltung dazu beitragen, daß der Verein zu seinem alten Ruhm gelangt. Die Vereinskapelle, die man bei Feiern gern in Anspruch nimmt, steht weiterhin unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Robert Bräntigam, dem die Versammlungen ihren Dank ausprachen. Es wurde beschlossen Herrn Theodor Pilz für seine 15jährige Vereinsleitung eine Erinnerungsmedaille zu überreichen. Die Monatsbeiträge der aktiven Mitglieder wurden auf 2 M., die der passiven auf 4 M. erhöht. Zum Schluß wurde eine Kommission gewählt, die die Außenstände einflussen soll.

## Vom Kino.

„Euna“. Das seltige Drama „Die Jagd nach dem Glück“ bietet dem Zuschauer eine Fülle interessanter Momente und großartiger landschaftlicher Ausblicke. Die gewaltigen Explosionskatastrophen und die nachfolgenden Kleenbrände in einem Bergwerk rufen atemlose Spannung hervor. Die Ursache dieser Katastrophe waren die von einem Ingenieur eingeschafften unvollenommenen Neuerungen im Bergwerksbetriebe, die ihn zwar zum reichen Manne machten, aber Tausenden von Leuten das Leben kostete. In dem Stück wird übrigens in symbolischer Form dargestellt, wie die Gier nach dem Reichtum der Menschen ins Verderben stürzt und nur die redliche Arbeit glücklich machen kann.

## Aus der Heimat.

Bzierz. In der hiesigen Baptistenkirche wird morgen, Sonntag, 10 Uhr vormittags Prediger Robert Jachet aus Bischofswerden i. S. Gottesdienst halten. Nachmittags 4 Uhr findet Gottesdienst statt. Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Juni 8 Uhr abends Evangelisationsversammlungen.

Schulchuhfeyer. Vergangenen Sonnabend, den 12. Juni, beging das hiesige deutsche Realgymnasium seine Schulchuhfeyer. In dem mit Eichenlaub geschmückter Saal versammelten sich die Schüler, die Lehrerschaft, das Schulkuratorium und die Eltern der Kinder. Mit dem Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ wurde die Feier eingeleitet. Hierauf erstattete der Direktor, Herr Melde, den Jahresbericht. Die Schule besuchen 117 Schüler, davon nur 3 auf Beschluß des Lehrerrats fürs zweite Jahr in derselben Klasse sitzen geblieben sind. Die übrigen wurden in die nächste Klasse versetzt, davon 24 mit lob für gute Leistungen. Die vom Gymnasium schiedenden Lehrer: Fr. Funke und Herr Will ergriffen nun nacheinander das Wort und nahmen in herzlicher Weise Abschied von den ihnen liebgewordener Kinderschar. Fr. Funke muß aus Nachsicht auf ihre Eltern, die nach Deutschland verzogen sind, die Anstalt verlassen. Herrn Lehrer Will zwangen gesundheitliche Umstände das Amt als Lehrer niederzulegen. Mit einem schlichten Gebet und Absingen des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ endigte die eindrucksvolle Feier.

Königsdach. (Bukowiec). Gottesdienst. Am Sonntag, den 20. Juni, um 11 Uhr früh wird Herr Pastor Stegmann hier selbst einen Gottesdienst verbinden mit dem heil. Abendmahl.

Kalisch. Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 15. Juni gegen 4 Uhr wurde in der Färber- und Bleiche der Brüder Müller, Majolikafabrik, eingebrochen. Die Diebe drangen von der Flasche durch das Dach in die Bleiche ein, vergifteten den dort wachenden Bernhardinerhund und stahlen dann halbfertige und fertige gebleichte Stoffe sowie seine Strümpfe im Werte von etwa 400 000 M. Beim Einbruch der Ware schlug auch der in der Bleiche wachende Dackelhund laut geworden sein, denn er wurde mit eingepackt. Herr Müller, der sofort mittels Fahrrad zur Polizei fuhr, traf im Kornfeld einen Mann an, den er verhaftet ließ; noch einem Verhör wurde er von der Polizei wieder freigelassen.

Gerechtigkeit muss siegen! Am 14. Juni abends geht ein Mann auf sein Nachbarn. Er findet dort einen Jungen, der Rüben und Kartoffeln fleißt, fässt ihn und gibt ihm einige Schläge. Nach kurzer Zeit erscheinen

der Vater und einige Nachbarn und verprügeln den Mann. Zum Glück kamen gerade einige Soldaten vorüber und befreiten den Mann aus seiner verzweifelten Lage. Die Sache dürfte jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel finden.

— Weißbrot ohne Karten ist im Preise von 24 auf 18 M. gefallen.

— Sehr richtig! Der Fabrikantenverein beschloß, daß von nun an keine Stückmaschine mehr zum Einschmelzen verlaufen darf. In letzter Zeit wurden viele Maschinen an Lodzer Gießereien verlaufen und dabei Preise bis 40 000 M. für das Stück erzielt.

Genezjca. Verbrechen gegen das Leidende Leben. Dieser Tage verhandelte das Lodzer Bezirksgericht in Genezjca gegen die 26jährige Gebannte Teofila Olzewska, die des Verbrechens gegen das leidende Leben angeklagt war. Am 8. September 1918 starb im Dorfe Witomia die Einwohnerin deselben Dorfes Jadwiga Paszczyl, 34 Jahre alt. Die Dessaung der Leiche ergab, daß der Tod infolge Blutvergiftung, hervorgerufen durch Abtreibung der Leibesfrucht eintrat. Als schuldige Gebannte wurde die Olzewska ermittelt, die dem Mädchen irgend ein Vorwurf gegeben hatte, nach dessen Genuss die Paszczyl starb. Das Gericht verurteilte die nicht geständige Gebannte zu einem Jahr Gefängnis und sprach ihr die bürgerlichen Rechte ab. Auf Grund der Amnestie wurde der Verurteilte die Hälfte der Strafe erlassen.

Warschau. Der Streik der städtischen Arbeiter dauert seit 10 Tagen weiter an, da die Verhandlungen mit Vertretern des Arbeitsministeriums zu keinem Ergebnis geführt haben. Der Vertrag, die elektrische Straßenbahnlinie Nr. 9 wieder in Betrieb zu setzen, stieß auf heftigen Widerstand von Seiten der Straßenbahner, die, 2000 an der Zahl, die Straßenbahnen anhielten. Vertretenen Polizeiaufgaben gelang es, die Arbeiter zu zerstreuen; der Verlehr der genannten Straßenbahnlinie konnte jedoch nicht aufgenommen werden.

Die Metallarbeiter haben sich dem Ausstand am Dienstag angegeschlossen. Die Hauswächter (Sozialisten) wollen gleichfalls streiken.

Włocławek. Dem Tode entronnen. Sonntag, den 13. d. M., spät abends badeten zwei Knaben in der Weichsel unweit der der Zellulosefabrik gegenüberliegenden Insel. Bemerklich weit in den Fluss hinein war das Wasser flach. Die Knaben entfernten sich immer weiter vom Ufer der Insel, bis plötzlich einer den Boden unter den Füßen verlor. Da er jedoch schwimmen konnte, schwamm er weiter. Der zweite Knabe, der hieron nichts bemerkte, folgte weiter, bis plötzlich das Wasser über vom Zusammenstoss. Sein Freund, der ihn in Not sah, schwamm herzu, packte den wieder an der Oberfläche erschienenen am Arm und schwamm dem Ufer zu, doch ließen seine Kräfte nach und er schrie um Hilfe. Ausflügler, die sich auf der Fahrt zur Insel unweit der Unglücksstelle befanden, eilten den Ertrinkenden zu Hilfe, gerieten aber mit dem Kahn auf eine Sandbank. Die sich im Kahn befindlichen Damen stiegen, wie sie waren, ins Wasser, um den Kahn wieder flott zu machen. Der im Boot gebliebene Herr, A. Sieberth, Werkführer der Zellulosefabrik, eilte nun mit dem Kahn zu den mit dem Tode ringenden Knaben, und es gelang ihm, sie glücklich zu retten. Seine im Wasser wartenden Töchter holte er später ab, nachdem er die Knaben geborgen hatte.

Graudenz. Ausstellung der polnischen Handindustrie. Eine Ausstellung der Handindustrie bereitet die Landwirtschaftliche Kammer für Pommerellen für den 22. und 23. Juni in Graudenz vor. In derselben Zeit findet auch eine Tagung der landwirtschaftlichen Verbände ganz Pommerells statt. Zu dieser Tagung treffen zahlreiche Vertreter der Landbevölkerung Kongresspolens in Graudenz ein, um die Landwirtschaft Pommerells kennen zu lernen.

## Telegramme.

Gegen Unfälle bei Aeroplansfahrten.

Paris, 17. Juni. (Pat.) Die Unfallversicherungsgesellschaft für Luftfahrt schreibt einen Preis von 100 000 Franken für die Erfüllung eines Schutzmittels gegen Unfälle bei Aeroplansfahrten aus.

Internationale Handelskammer.

Lyon, 17. Juni. (Pat.) In Paris wird am 23. Juni eine ständige internationale Handelskammer eröffnet werden. Die Kammer wird über ein Zentralbüro verfügen, dem Vertreter aller Staaten angehören werden.

Seeverkehr zwischen Ostpreußen und Pommern.

Deutsch-Krone, 17. Juni. (Pat.) Der Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland wird auf dem Meerwege vor sich gehen. Zu diesem Zwecke wurden einige Dampfer bestimmt, die insgesamt 180 000 Personen befördern können. Der Verkehr wird Ende Juni in Kiel und Swinemünde aufgenommen werden.

Internationale Postkonferenz.

Paris, 18. Juni. (Pat.) Am 17. Juni findet in Paris eine internationale Postkonferenz statt.

## Sie Kriegsschäden in den verwüsteten Gebieten.

Lyon, 18. Juni. (Pat.) Senator Masaé Levy, Mitglied des französischen Instituts, bestätigt die von den Deutschen in den verwüsteten Gebieten angerichteten Schäden auf 200 Milliarden Frs.

## Die Bolschewiken räumen Persien.

Lyon, 18. Juni. (Pat.) Nach dem „Petit Journal“ triffen die Bolschewiken in an betracht des abgeschlossenen Vertrags mit Persien Vorbereitungen zur Räumung Persiens.

## Kirchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. — Sonntag, 8 Uhr morgens: Militärgottesdienst. — Sonntags 1/2 Uhr: Beichte.

— 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Hadrian. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Kinder-gottesdienst. — Gerhard.

Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhard.

### Kantorat. (Luisenstr. 13).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gerhard.

Kantorat. (Babara, Aleksandrowska-Straße 28).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gerhard.

### Kantorat. (Baluty, Bawablast. 85).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtmissionar Horn.

Die Amtswache hat Pastor Hadrian.

### St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittag 9/10 Uhr: Beichte 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor M. Kacze. — Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 2/3 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor M. Kacze. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, vormittags 9/10 Uhr, Schulgottesdienst. Superintendent Angerstein.

### Stadtkirchsaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft der Stadtkirche. Superintendent Angerstein.

### Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor M. Kacze. — Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor M. Kacze.

### St. Matthäikirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krempin.

### Brüdergemeins.

Panflaß. 56.

Sonntag, den 20. Juni, vormittags 9/10 Uhr: Kinderstunde. — Nachmittags 1/2 Uhr: Begegnungsdienst.

### Christliche Gemeinschaft.

Kochusko Allee 57 (Kromendensstr. Nr. 12).

Sonnabend, 7/8 Uhr abends: Jugendbund für Männer. — Sonntag, 1/2 Uhr abends: Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, abends 9/10 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch abends 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.

### Baptisten-Kirche, Mawrostraße 27.

Sonntag, vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. F. Fer. — Nachmittag 4 Uhr: Predigtgottesd

# „CASINO“

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Herrliches exotisches Drama in 6 Akten unter dem Titel:

# „Das Auge des Göthen Indra“

1) Vergnügungen der Millionäre und ihre ungewöhnliche Geschichten. 2) Die Wette im Jockey-Klub. 3) Das Reich des Göthen Indra. 4) Das Weiß und die Schmuckfachen. 5) Die Macht der Hypnose. 6) Triumph der Liebe.  
Im 4. Akte: Wettsieg zwischen einem Aeroplano und dem größten Hydroplan der Welt. Absprung von 2000 Meter Höhe, im 5. Akte: niedergeworfene Motorboot-Wettschiffe. — Unvergleichliche Ausstattung, effektvolle Szenen, spannende Momente!

Beginn der letzten Vorstellung um 9.15 Uhr.

2988

## Noficer Kirchengesangverein.

Am Sonntag, den 20. Juni d. J., veranstaltet der Verein im Garten des Herrn W. Göde in Neu-Nofice ein

## Garten-Fest,

verbunden mit Gesangsvorträgen. Tanz usw., zu welchem alle Männer des Vereins höflich eingeladen werden. — Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

2914 Die Verwaltung.



Am Sonntag, den 20. Juni, veranstaltet der Radogoszcer Turnverein im Garten des Herrn Gottlieb Lange in Badische bei Lódz ein großes

## Schau-Turn-Fest

unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine von Lódz und Umgebung.

Im Festprogramm sind unter anderem vorgesehen: Begrüßung der Turnvereine und Gäste, allgemeine Prüfungen, Freilüftungen der einzelnen Damen-Bliegen, Megeturnen, allgemeine Kärtturnen u. s. w.

2910

Gesangsvorträge des Radogoszcer Kirchen-Gesang-Vereins.

Während der Zwischenpausen und nach dem Schauturnen:

## Tanz.

Konzert der Musikapelle des Lódzker Musikvereins „Stella“ unter persönlichem Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Bräutigam. Wende: Pyramide bei bengalischer Belichtung.

Prälude um 2 Uhr nachmittags:

## Ausmarsch sämtlicher Turnvereine

mit Musik vom Vereinslokal, Agerska Straße 150, durch diese und die Aleksandrowska-Straße nach dem Festplatz. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den 27. Juni verlegt.



Kirchen-Gesang-Verein der Johanniskirchengemeinde Montag, den 21. dts. Mrz., im eigenen Vereinslokal, Nawrotstr. 31 außerordentliche

## Haupt-Versammlung

in welcher die Herren Mitglieder zahlreich erscheinen wollen. Auf der Tagesordnung: 1) Erhöhung der Beiträge; 2) Statuten-Verleihung und Annahme; 3) Anträge.

2944

Verein deutschsprechender Katholiken

Am Sonntag, dem 20. Juni, veranstaltet der Verein für Mitglieder und Gäste einen

## Ausflug nach Łagiewniki

Abmarsch um 8 Uhr morgens vom Sammelpunkt, erste Haltestelle der Agiercer Befahrbar in Radogosz. Für Unterhaltung ist gesorgt. Wurde vorher mitzubringen. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug am 27. Juni statt.

Um rege Beteiligung ersucht

der Festausschuss.

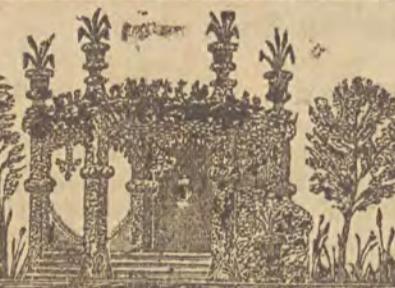
## Schmackhaft

und preiswert bekommt man

## Frühstück, Mittag und Abendbrot

im

Przejazd 2 Cafè Zaczysze Przejazd 2.



## Helenenhof.

Sonnabend, d. 19. Juni 1920

Sonntag, den 20. Juni 1920

## Garten-Konzert

des Scheibler'schen Feuerwehr-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld.

Beginn 5 Uhr nachmittags.

2970

Eintritt für Erwachsene Mr. 8, Eintritt für Soldaten, Schüler und Kinder Mr. 5.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte nicht statt.

## Bürger, tut Eure Pflicht!

### Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Auch der Umtausch der Assignaten findet bei uns statt!

Für 100 Rubel Assignaten 225 Mark Anleihe

Für 100 Mark Assignaten 120 Mark Anleihe

### Ohne Geld kein Regieren!

## Ohne Regierung keine Ordnung.

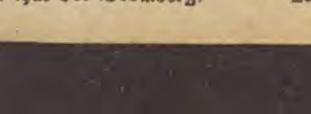
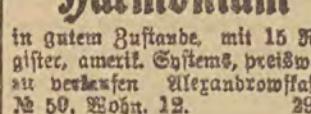
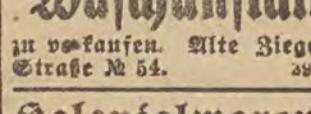
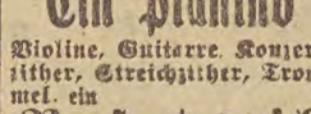
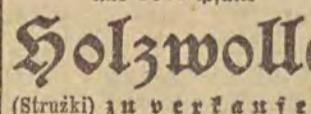
Ruhe und Ordnung aber wollen wir haben im Lande; darum

### Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lódzker Industrieller

Ewangelicka-Straße 15.

ALLE WELT KENNT  
die Creme KAZIMI  
METAMORPHOSE



## Dr. S. Kantor

Spezialist für Haut- u. Venenkrankheiten.  
Sternschanzer Straße Nr. 140.  
Gesamtbild mit Nierengesundheit.  
Dermatit, Paroxysmus, Elektro-  
therapie u. Massag. Kranke-  
aufnahmen von 8-12.000.  
für Damen von 5-6.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
empfängt von 4-7 Uhr nachm.  
Nawrot-Straße Nr. 7.

\* Schüler der städtischen Han-  
delsschule erzielt

## Nachhilfe- Unterricht

Werkt auch für alle Klassen des  
selben Schule vor. Zu erfragen  
Nawrot-Straße 32. Nr. 16. 2929

## Rauje Brillanten,

altes Gold, Silber, Dia-  
manten, Perlen, Turmalinen,  
Saphire gute Preise.

S. Millich, Konstantinufer 1,  
nechte Ost. 1. Stad. 2508

## Pelze

aller Art kaufen und zahle als  
höchsten Preise. S. Grossmanns,  
Petrakauer-Straße 24. 2210

Annahmen von Pelzreparaturen.

## Kaue

alte Möbel, Garderoben, Möbel,  
Teppiche und Pelze. Zahlreiche gute  
Preise. Benedykta-Straße 12.

Edle Duga-Straße 12. Konfidenz-  
Wirtshaus, im kleinen Hause.

Zu kaufen gesucht eine

## Gasuhr

für 50-60 Flammen. D. mit  
Preisangabe, und „Well“ in der  
Geschäftsstelle bis 8. Abzugeben.

## Kaue und verlauje

alte Garderoben, Pelze, Möbel,  
Teppiche und verzierte antike  
gebräuchte Gegenstände, sowie auch  
altes Kontorpapier. S. Weiß-  
mann, Sienkiewicza 29, links.  
erster Eingang, 3. Etage. 2461

## GUTTALIN

Die Firma exis-  
tiert von 1894.

M. Słomnicki,

Warszawa, Lesznostr. 73.

Tele. 174-34, 284-34.

Dem geehrten Publikum von Lódz und Umgegend zeigen wir hiermit ergeben an, daß wir das Geschäft  
Elektrischer- u. Gasglühlampen-Belichtungsartikel etc. mit der Firma

„Auer“ an der Petrikauer Straße Nr. 146.

von Frau Louise Auer läufig erworben haben und unter

derselben Firma weiter führen.

Wir empfehlen aus dem geehrten Publikum anges-  
telliglich

Sohachungs 808

Robert &amp; Friedrich Krauß.

## Nur in der

## Wiederholung

## liegt der

## Erfolg

## der Anzeigen.